

Die Wurzeln von Halloween

Kürbisse und gruselige Kostüme - am 31. Oktober ist Halloween. Das Fest, das immer mehr Kinder und junge Leute feiern, hat uralte europäische Wurzeln. Es wurde von irischen Auswanderern im 19. Jahrhundert in die USA gebracht, wo das Fest allmählich seinen heutigen Charakter entfaltete.

Nach Deutschland kam Halloween erst als amerikanischer Import nach 1945. Eine besondere Blüte erlebt es in Deutschland, seit es die Marketing-Experten der Karnevals-Industrie Anfang der 1990er Jahre entdeckten.

Der Name Halloween leitet sich her vom englischen Allhallows Eve(ning), dem Vorabend von Allerheiligen. Am 1. November wird in der Katholischen Kirche der gestorbenen Heiligen, am Tag darauf, Allerseelen, aller Verstorbenen gedacht.

Der inzwischen auch in Deutschland weit verbreitete Brauch der Kinder, mit den Worten "trick or treat" (Süßes - sonst gibt es Saures) durch die Straßen zu ziehen und an Haustüren zu klingeln, geht auf eine frühe christliche Tradition aus dem Irland des 11. Jahrhunderts zurück. Am Allerseelentag wurden damals kleine Brote mit Johannisbeeren, "Seelenkuchen", an Bettler verteilt, die dafür versprachen, für die Seelen von Verstorbenen zu beten.

In Irland erzählte man sich zudem die Geschichte vom verstorbenen Jack O'Latern, der durch eine List aus der Hölle entkommen war, für den die Tür zum Himmel aber verschlossen blieb. So war er verdammt, ewig zwischen Hölle und Himmel zu wandern. Dabei trug er eine Kerze in einer ausgehöhlten Rübe. Daher kommt der Brauch, Fratzen-Kürbisse auszuschneiden und zu beleuchten.

Von den religiösen Wurzeln ist inzwischen allerdings kaum mehr etwas zu spüren. Vielmehr ist eine starke Kommerzialisierung zu beobachten. Geschätzte 140 Millionen Euro pro Jahr soll es in die Kassen von Kostümshops, Süßwaren-Produzenten, Getränkeherstellern und Gaststätten spülen, mit steigender Tendenz.

Die Evangelische Kirche in Deutschland versucht, mit eigenen Aktionen gegenzusteuern. "Lutherbonbons" sollen an die Bedeutung des 31. Oktobers als Reformationstag für die Protestanten erinnern. Am Vorabend von Allerheiligen im Jahr 1517 hat Martin Luther der Überlieferung nach seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg geschlagen. Damit wurde letztlich die Abspaltung von der katholischen Kirche in Gang gesetzt.

Quelle : www.rp-online.de

Übung 1. Antworten Sie auf die Fragen.

- 1) Wer hat Halloween in die USA gebracht ?
- 2) Wann kam Halloween nach Deutschland?
- 3) Woher kommt der Name Halloween?
- 4) Was haben „Seelenkuchen“ mit "trick or treat" zu tun?
- 5) Was heißt "trick or treat" auf Deutsch?
- 6) Woher kommt der Brauch, Fratzen-Kürbisse auszuschneiden und zu beleuchten?
- 7) Das Fest ist heutzutage stark kommerzialisiert. Wie sieht das aus?
- 8) Was feiern Protestanten am 31. Oktober?
- 9) Haben "Dziady" und "Halloween" etwas gemeinsam?
- 10) Feiern Sie Allerheiligen oder Halloween?

Übung 2. Unterschreiben Sie die Bilder.



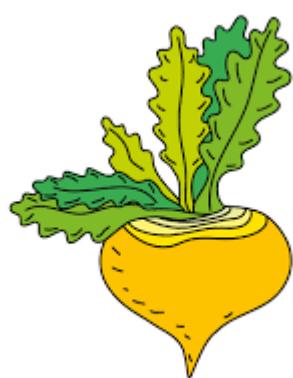
1)



2)



3)





9)



10)

Übung 3. Richtig oder falsch? Entscheiden Sie.

- 1) Halloween hat uralte europäische Wurzeln.
- 2) Nach Deutschland kam Halloween erst als irischer Import nach 1945.
- 3) Der Name Halloween leitet sich her vom englischen Allhallows Eve(ning).
- 4) Am 1. November wird in der Katholischen Kirche Allerseelen gefeiert.
- 5) Am Allerseelentag werden "Seelenkuchen" an Kindern verteilt.
- 6) Der Brauch, Fratzen-Kürbisse auszuschneiden und zu beleuchten ist auf die Geschichte vom verstorbenen Jack O'Latern zurückzuführen.
- 7) Halloween ist heutzutage stark kommerzialisiert.
- 8) Von den religiösen Wurzeln ist immer noch viel zu spüren.
- 9) "Lutherbonbons" sollen an die Bedeutung des 31. Oktobers als Halloween erinnern. ..
- 10) Am Vorabend von Allerheiligen im Jahr 1517 hat Martin Luther der Überlieferung nach seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg geschlagen.

Übung 4. Was passt zusammen? Kombinieren Sie richtig.

- 1) Halloween wurde von irischen Auswanderern im 19. Jahrhundert in die USA gebracht, ...
- 2) Eine besondere Blüte erlebt Halloween in Deutschland, ...
- 3) Der Name Halloween leitet sich her vom englischen Allhallows Eve(ning), ...
- 4) Am 1. November wird in der Katholischen Kirche der gestorbenen Heiligen, ...
- 5) Am Allerseelentag wurden im 11. Jh. in Irland kleine Brote mit Johannisbeeren, "Seelenkuchen", an Bettler verteilt, ...
- 6) In Irland erzählte man sich zudem die Geschichte vom verstorbenen Jack O'Latern, ...
- 7) Dabei trug er eine Kerze in einer ausgehöhlten Rübe, ...
- 8) Von den religiösen Wurzeln ist inzwischen allerdings kaum mehr etwas zu spüren., ...
- 9) Die Evangelische Kirche in Deutschland versucht, ...
- 10) "Lutherbonbons" sollen an die Bedeutung des 31. Oktobers ...

- a) ... die dafür versprachen, für die Seelen von Verstorbenen zu beten.
- b) ... wo das Fest allmählich seinen heutigen Charakter entfaltete.
- c) ... daher kommt der Brauch, Fratzen-Kürbisse auszuschneiden und zu beleuchten.
- d) ... seit es die Marketing-Experten der Karnevals-Industrie Anfang der 1990er Jahre entdeckten.
- e) ... mit eigenen Aktionen gegenzusteuern.
- f) ... als Reformationstag für die Protestanten erinnern.
- g) ... dem Vorabend von Allerheiligen.
- h) ... Vielmehr ist eine starke Kommerzialisierung zu beobachten.
- i) ... der durch eine List aus der Hölle entkommen war.
- j) ... am Tag darauf, Allerseelen, aller Verstorbenen gedacht.

Übung 5. Ordnen Sie die Begriffe den richtigen Definitionen zu.

Allerseelen – Allerheiligen – Kürbis – Rübe – Überlieferung – Wurzeln – Kommerzialisierung – Abspaltung – Brauch – Reformation

- 1) Pflanze mit einer dickfleischigen Pfahlwurzel (die als Gemüse- oder Futterpflanze angebaut wird)
- 2) Gedenktag für alle Verstorbenen gewöhnlich am 2. November
- 3) religiöse Erneuerungsbewegung des 16. Jahrhunderts, die zur Bildung der evangelischen Kirchen führte
- 4) Vorgang, bei dem aus (ideellen) Dingen mehr und mehr ein Geschäft gemacht wird
- 5) Metapher für Abstammung
- 6) Weitergabe historischer Gegebenheiten
- 7) Fest zum Gedenken an alle Heiligen 1. November
- 8) aus früherer Zeit überkommene, innerhalb einer Gemeinschaft fest gewordene und in bestimmten Formen ausgebildete Gewohnheit
- 9) rankende (einjährige) Pflanze mit großen Blättern und trichterförmigen, gelben Blüten, deren Früchte recht groß und meist kugelig sind
- 10) die Spaltung innerhalb einer etablierten religiösen Glaubensgemeinschaft ohne Ausbildung einer neuen theologischen Auffassung

Übung 6. Der Ewigkeitssonntag oder Totensonntag ist in der evangelischen Kirche in Deutschland ein Gedenktag für die Verstorbenen. Er ist der letzte Sonntag vor dem ersten Adventssonntag und damit der letzte Sonntag des Kirchenjahres. Wann feiert man den Totensonntag in diesem Jahr? Berechnen Sie. Hilfe finden Sie unter: <https://www.rechner.club/feiertage/totensonntag-berechnen>

Es gibt einen Song von der Band Rammstein, in dem vom Totensonntag die Rede ist.

Wie lautet der Titel? Finden Sie heraus.

<https://youtu.be/5tkwVn31bYY>

Ein kleiner Mensch stirbt nur zum Schein
wollte ganz alleine sein
Das kleine Herz stand still für Stunden
So hat man es für tot befunden
Es wird verscharrt in nassem Sand
Mit einer Spieluhr in der Hand

Der erste Schnee das Grab bedeckt
Hat ganz sanft das Kind geweckt
In einer kalten Winternacht
Ist das kleine Herz erwacht

Als der Frost ins Kind geflogen
Hat es die Spieluhr aufgezogen
Eine Melodie im Wind
Und aus der Erde singt das Kind

(Hoppe, Hoppe Reiter)
Und kein Engel steigt herab
(Mein Herz schlägt nicht mehr weiter)
Nur der Regen weint am Grab
(Hoppe, Hoppe Reiter)
Eine Melodie im Wind
(Mein Herz schlägt nicht mehr weiter)
Und aus der Erde singt das Kind

Der kalte Mond in voller Pracht
Hört die Schreie in der Nacht
Und kein Engel steigt herab
Nur der Regen weint am Grab

Zwischen harten Eichendielen
wird es mit der Spieluhr spielen
Eine Melodie im Wind
Und aus der Erde singt das Kind

(Hoppe, Hoppe Reiter)
Und kein Engel steigt herab
(Mein Herz schlägt nicht mehr weiter)
Nur der Regen weint am Grab
(Hoppe, Hoppe Reiter)
Eine Melodie im Wind
(Mein Herz schlägt nicht mehr weiter)
Und aus der Erde singt das Kind

Am Totensonntag hörten sie
Aus Gottes Acker diese Melodie

Da haben sie es ausgebettet
Das kleine Herz im Kind gerettet

(Hoppe, Hoppe Reiter)

Eine Melodie im Wind

(Mein Herz schlägt nicht mehr weiter)

Und aus der Erde singt das Kind

(Hoppe, Hoppe Reiter)

Und kein Engel steigt herab

(Mein Herz schlägt nicht mehr weiter)

Nur der Regen weint am Grab

Erzählen Sie die Geschichte aus „Spieluhr“ im Perfekt. Finden Sie für jeden Satz eine passende Form.

gespielt geweint gestorben gehört herabgestiegen geschlagen gesungen
gekommen befunden begraben geflogen bedeckt geweckt erwacht
aufgezogen gehört ausgebettet gerettet

Ein Kind ist zum Schein

Sein Herz hat nicht mehr

Man hat es für tot und mit einer Spieluhr in der Hand

Der erste Schnee hat das Grab und das Kind ganz sanft

In einer kalten Winternacht ist das kleine Herz

Der Frost ist ins Kind

Das Kind hat die Spieluhr

Nur der kalte Mond hat die Melodie

Kein Engel ist

Nur der Regen hat am Grab

Das Kind hat mit der Spieluhr und quasi aus der Erde

Am Totensonntag sind viele Leute zum Friedhof

Sie haben die Melodie

Sie haben das Kind

Die Spieluhr hat dem Kind das Leben

Wie lautet Infinitiv-Form?

Teilen Sie die Verben in zwei Kategorien: stark und schwach.

Können Sie die beiden Listen um weitere Verben ergänzen?

Die Spieluhr spielt „Hoppe, hoppe Reiter“. Das ist ein Kniereitvers, d.h. ein Vers, der zu zweit im Spiel aufgesagt wird. Es spielen jeweils eine ältere mit einer jüngeren Person, wobei letztere der anderen auf dem Schoß sitzt. Im deutschen Sprachraum ist folgender Kniereitvers am weitesten verbreitet: Hoppe hoppe Reiter, wenn er fällt, dann schreit er.

Hoppe, hoppe Reiter!

Wenn er fällt, dann schreit er.

Fällt er in den Graben,

fressen ihn die Raben,

fressen ihn die Müllermücken,

die ihn hint' und vorne zwicken.

Fällt er in den grünen Klee,

tut ihm weh der große Zeh.

Fällt er in den Sumpf,

macht der Reiter - plumps!

Eine andere neuere Version:

Hoppe, hoppe Reiter,
wenn er fällt, dann schreit er.

Fällt er in den Graben,
dann fressen ihn die Raben.

Fällt er in die Hecken,
dann fressen ihn die Schnecken.

Fällt er in das grüne Gras,
dann macht er sich die Hosen nass.

Fällt er in das Wasser,
dann macht er sich noch nasser.
fällt er in den Sumpf,
dann macht der Reiter PLUMPS

<https://youtu.be/yM87KmxXfw>

Ćwiczenia na licencji Creative Commons



mgr Magdalena Małecka